

Marckht Crembsminster

Freygelt von Todtfahl und Grundtstückhen oder Ligenden Güettern.

Erstlichen wann sich zwischen behausten und angesessenen Burgern unnd mitburgern im Marckht Crembsmünster, es sey mit Man oder Weib, ain Todtfahl zuetregt, so soll daß Hauß oder Grundtstückh, so alda im Marckht ligt, der Erbahren unpartheyischen Schätzung und billichen werth nach Jedes hundert gulden gedachtem Gottshauß Crembsmünster mit fünff gulden verfreitt und solches freygelt der halbe Thail alß zwen gulden und vier schilling von des abgeleiteten verlassungschafft und der ander halbe thail als auch zwen gulden und vier schilling von dem annembenden oder yber lebenten thail, es sey Wittiber, Wittib, oder deren Kindern, abgericht werden.

Wan dan ain verwittibte oder unverheyrate Persohn, Burger oder , es sey Man oder Weib, alda im Marckht Crembsmünster mit Todt abgehet, so ligende Güetter oder Grundtstückh verlassen, sollen dieselbigen ihren billichen Werth nach, dem Gottshauß Crembsmünster von Jedem hundert gulden fünff gulden Todtfahl oder Freygelt richtig machen.

Was aber die ledige und ausser des Marckhts ligende Grundtstückh antrifft, so zu denen Burgersheyßern eigenthumblich nit gehören, sondern von denen Burgern hierzu erkhaufft worden, oder khünfftig [*erkhaufft werden mechten, mit denen solle es*] in zu tragenden Todtfählen und anderen Verwandlungen allermassen als mit des Gottshauß Güettern gehalten und daß zehente pfundt von hundert abgefordert und gereicht werden.

Freygelts gfüll von der Vahrunden Haab

Wan sich zwischen denen angesessenen und behausten Burgern oder mitburgern im Marckht Crembsmünster, es sey Mann oder WeibsPersohn, Todtfahl zutragen, so soll von der verhandtenen Paarschafft, außgelichnen gelt, verbrieften und unverbrieften Schulden herein, Item Wein, Traidt, darvon doch iedem sein gebürende Haußnotturfft nach gnadten und Wolgefallen außgenomben, so woll aller handtgewerb KhaufmansGüettern und Wahren, mit welchen Jeglicher Burger oder Mitburger und handtwerhsman handelt, Sein nahrung darbey suecht und gwindt, und welche gelt tregt, in Todtfahlen und andern verwandlungen, Irem Werth nach von Jedem hundert gulden funff gulden Freygelt gericht werden.

Die übrige Nottürfftige Vahrnuß und Haußrath aber (darumben doch ainiger vortl gebraucht werden solle) alß da ist Pöttgewandt, khupfer gschir, Leingwandt, Leibs Claydter, Silber, Zün, Eysen, hilzen gschier, und all anderer gemainer haußrath, dan 2do [secundo] Khüe und schwein vief, so Jeder Burger oder mitBurger zu seiner Haußnotturfft hat und gebraucht, sowoln die Pupillengüetter, so beraith ainmall verfreyt worden, aber selbiger Zeit, in der

Pupillen Gwalt und nuz noch nit, sondern vergehabt sein, und auf der Eltern Grundstuckh oder anderwärts ligen, sollen in allen fällen befreith sein und unverfreith bleiben.

Wan aber ain unbeheyrate Persohn oder ain Bstandt und Inman im Marckht, es sey Man oder Weib mit Todt abgeheth, oder sich sonsten andere verwandlung mit ihnen zutragen, so soll in solchen fählen von derselben verlassenschaft, alß von verhandtenen Paarschafft außgelichenen gelt, verbriefft unnd unverbriefften schulden herein, Item Wein, Traidt und allen andern Gwerb und Khauffmanswahren (Inmassen es [in] disem Puncte mit denen Burgern und Mitburgern im Marckht gehalten würdt) der obrigkheit Crembsmünster von Jedem hundert gulden zehen gulden Freygelt geraicht, die ybrige und andere gemaine Vahrnuß aber, alß da ist Pöttgwandt, Leingwandt, Leib Claidter, Silber, Zünn, Khupfer, Eisen, hilzen gschier, und all ander Gemaine haußrath, dann 2do Khüe und Schwein Viech, so jeder Bstandt und Inman oder unverheyrahte Persohn zu dessen haußnotturfft hat und gebraucht, daß soll in allen fähln wie denen Burgern und Mitburgern freygelassen werden.

Freygelt von Kheuff: Wexl: Ybergaab und Ablößungen

Waß in disen fählen, in denen Grundstuckhen, so im Marckht gelegen, verwandelt würdt, solle gleichermassen vorgepflogen der Grundstuckh werth nach Jedes Hundert mit fünff Gulden, Welche der Kauffer oder annembende thail zu raichen schuldig, verfreith werden.

Der Underthonnen oder Paurnschafft Freygelt betr.

Freygelt vom Todtfahl

Wann ein Man oder Weib stürbt, solle daß ganze guett, ligenfts und Vahrendts, Inventiert und geschätzt, und alßdan, waß der abgestorbenen Persohn, vermög heyratsbrief oder anderen vermachts zugehörig und gefallen, mit zehenn vom hundert verfreit werden. doch die Jenigen stuckh von der Vahrnuß, alß Ehepött, Leib: und gemachts Leingewandt, Stadl, Egen, und Roßzeug, Gemainer haußrath, khuchl gschier, Stro, hey und Strey, Pau Vorrath, alß holz, Stain, Sandt unnd Kalch, welche unverfreit bleiben sollen, außgenommen aber, alß Roß, Viech, Wein, Traidt, Paarschafft, Silber, gschier, namhafftes Zün, Messing und Khupfer, Leinwadt, [Sadlzeug Eisen und Raifzeug] und anderer nambhaffter vorrath, auch außligundte schulden, soll Ebnermassen mit zehenn vom hundert verfreit werden, derentgegen aber hat Ihr fürstl: Gnaden¹ für sich und dessen Nachkhomben nachgesehen, fallen lassen und aufgehebt. Erstlich das Leibgeding, so gefallen, und die lebendige Persohn vom hundert Gulden 6 fl 5 ß 10 d anlaiten müessen, Item auch der andern hinzugeheyrath Persohn ain Viertel vermacht, so die Jenig Persohn, die halbes guett abgelest, und deren andern Persohn,

¹ Abt Anton Wolfradt, Fürsterzbischof von Wien. Im Protokollbuch 1640 steht hier nur „Herr Praelat“.

so hinzue geheyrath, halbs guett verheyrath und von Herrn Handten neben miessen, von demselben auch vom hundert 6 fl 5 ß 10 d veranlaiten müessen. [welches also hinfüro nit mehr eingefordert, sondern genzlichen aufgehebt, unnd allein obbemelte Zechen von hundert gulden geraicht und sie die underthanen weder mit ainicher anlaitt oder anderm freygelt im fall nit beschwert werden.]

Freygeldt von Kheuffen WexIn Übergaben und Ablözung der Erben

In disen fählen solle auch, sovil verwandelt würdt, der Zehent Gulden Freygelt geraicht werden, dagegen ist Gleichfahls auch wie oben im Todtfahl verstandten, die anlaitt, halbs freygelt sambt Leibgeding und Viertl vermacht genzlichen aufgehebt, und sollen die underthanen hinfüro mehrers nit alß obgamelte Zechen von hundert gulden für anlaitt und alle anderen hiavor gewesten Gebrauch zu raichen schuldig sein, und weiter mit ainichem Freygelt nit beschwert werdten, auch wann ain Erb ain guett annemben thuet oder will, sein zuvor im fahl verfreithn thail, im Khauff zum andern mall oder weiter zuverfreyen nit schuldig sein, da sich aber mit ainem oder andern Erben ain Neuer Todtfahl zutragen soll, sollen daß Freygelt sy wie oben im Todtfahl verstanden gleichfahls zu geben schuldig sein.

Oberöst. Landesarchiv, Stiftsarchiv Kremsmünster Hs, 233 (Briefprotokoll 1670), S. 1-5

(03.07.2016)